Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 24

Artikel: Glossen zum Bauder-Prozess

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447759

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pfingsten und andere Seste

In einer engen Gasse schleppt den müden Gang Zwischen geschlossnen Läden, schwankend, denn er hat getrunken, Ein Mann, der auswärts wohnt und dem schon lang' Im voraus Pfingsten in der Stadt gewunken.

Es kam das Fest, mit ihm der Durst nach Busen; Der Mann sass in der Stadt auf harten Biertisch-Bänken, Wo ihm zwei Mädchen in befleckten Blusen Und sommerspross'gen Armen Bier verschenken.

Lang' hat er dort getrunken und die Weiberlenden Dreimal erwischt, was das Geschäft erlaubt, Doch schliesslich ging er aus mit leer-enttäuschten händen, Dem Köder fluchend, dem er erst geglaubt.

Nun schleppt er in der Gasse seinen müden Leib Und stolpert voll Enttäuschung und betrunknem Lachen. So enden jene Feste, die doch nur ein Weib Und stets dieselben Criebe erst zu Festen machen.

Denn Feste faulen, wenn sie Menschen feiern. Uor allem die, in deren Sinn nur wenige erbebt; Deshalb enttäuschen Feste, welche sich ableiern, Weil sie die Masse feiert, die sie nicht erlebt. Leo v. Megenburg

Ins Stammbuch

Im Grieden ein eklig' Gespreize mit Macht und Organisation, ein Drohen mit "Grefsen", Torpillieren der Burgermeut', ohne Pardon.

Doch kaum regt sich Waffengelärme und diplomatischer Stank, so ducken die Herdenapostel sich mutig unter die Bank.

Gie tauschen die sozrote Bluse mit zahmer, opportuner Montur. Ariegsstreik? Obstruktion? Gepfuse! Das schreibt in das Setblatt man nur.

Gie greisen chauvinistisch zur Slinte und schießen auf den besten Namerad Die Gozi, die Höherorganisierten, genau wie die Burger, akurat!

Diogenes

Neulich begegnete ich dem alten Herrn auf der Straße. Auf Befragen über den Sweck seines Laternenspaziergangs erklärte er mir im Vertrauen, er suche schon seit einiger Zeit in allen fünf Weltteilen einen Neutralen ohne Gänsefüßchen. Schon verschiedene Male glaubte er, einen erwischt zu haben, mußte indessen jedesmal unter dem strahlenden Weiß der Neutralitätstoga ein Stücklein blau- oder schwarzweißroten 21dam entdecken. Er will sich durch seine Mißerfolge indessen nicht entmutigen lassen und beklagte nur, daß die Batterien für elektrische Taschenlaternen täglich teurer und schlechter würden. Ich empfahl mich mit klassischer Hochachtung und bewunderte seinen Optimismus.

Lieber Nebelspalter!

Im "Journal" fiellt Jacques Dhur fest, daß in der Slockade Deutschlands noch manche Lücken bestehen, durch die Deutschland Ariegskonterbande und Lebensmittel einführen könne. Eine dieser Lücken stelle die Schweiz dar. Dhur erklärt, die schweizerische Regierung habe alles getan, was in ihrer Macht liege, um diesem Uebelstande zu fleuern; man möchte jedoch gerne, daß der ganze Handel mit Deutschland von der Schweiz abgebrochen werde.

In der "Times" stellt der "Nebelspalter" fest, daß in der Blockade Berlins noch manche Lücken bestehen, dank fortgesehter Subereitung von Beafsteaks a sa Tartare.

Im "Gecolo" stellt der "Nebelspalter" fest, daß in der Blockade Wiens noch manche Käckchen bestehen,

dank reichlicher Vorsorge für Salami und andere Eselsfleischzufuhr.

In der "Nowoje Wremja" stellt der "Nebelspalter" sest, daß in der Blockade Konstantinopels noch manche Lücken bestehen, dank ausgiebiger Dardanellen-Marmelade.

Im "Nebelfpalter" stellt auch einer fest, daß in der Strohzufuhr nach der Schweiz keine Lücken bestehen, dank Jacques Dhur. Er braucht nur mittels der Journals seinen Schädel hereinzustrecken und man hat soviel davon, um herzlich zu wünschen, daß dieser ganze Strohhandel mit der Schweiz von Jacques und Dhur Jacques sobald wie möglich abgebrochen werden möchte. Auch Einer.

Blossen zum Bauder-Prozeß

Er handelte nach "Eingebungen", die andern hatten die Ausgaben.

Man weiß nicht, was man mehr bemundern soll: die Dummheit der einen oder das Wiffen um die Dummheit des andern.

Du mußt den Menschen nur versprechen, Unmöglichstes wird plötzlich wahr! Gie werden sich vom Herzen brechen Das Teuerste und selbst in bar. Sie werden preisen dich und loben Und dir vertrau'n in ganzer Schar, Du hast zum Hoffen sie erhoben; Daß hoffen süß ist, das ist klar.

Daß jede Lust mit Leid verbunden, Ward auch in dieser Sache klar. Er freute sich der guten Kunden, Ein braver Aunde, wie er war; Sie, nachdem sie die Lust genossen, Gehn alles nun in Rauch zerflossen Und raufen stöhnend sich das Haar.

Und wird die Sache auch gerichtet, Es wird dadurch kein Leid geschlichtet, Das Leid, es währet lebenslang. Das ist das Trübe, ist das Schwere: Der lange, lange Blick ins Leere. Und sterbensmatt und sterbensbang.

Seute war dieses, verklungen schon Nächsten Tags ist der Warnungston. Seute war dieses, morgen schon wieder Alingen die alten Lockungslieder. Ob sie dann stuten, stutend stammeln: "hört doch, der Rattenfänger von Sameln, Obacht!" Oder? Sie stürzen, sie laufen, Solgen aufs Neue in hellen Saufen. Kinder nur täten es? 21ch ja, nur Kinder, Uber Erwachsene sind es nicht minder!

Regentag

Der Regen übergießt die Stadt. Man denkt: Nun wird es kühler werden! Und räkelt sich in diesem Bad Mit frohen, kräftigen Gebärden.

21m 21bend fürchtet man sich schon. Und sitt verzweifelnd im Café. Die Dirnen sind - wohin? - entflohn. Die Lust ertrank im tiefen Gee.

Sriedrich 23. Wagner

Dementi

Es ist durchaus nicht richtig, daß überall seit dem Arieg ein großer Teil der Einnahmen ausgefallen sind; es sind mir beispielsweise viele Musnahmen eingefallen. Spitfindwegerich

Angewandte Zitate

"Des Lebens ungemischte Freude wird keinem Sterblichen zuteil," sagte der Weinkenner, hielt sein Glas gegen das Licht und rümpfte die Mase.

"Ueber allen Gipfeln ist Ruh'," sagte der Oberkellner, als er die gefüllten Gipfelkörbchen auf die leeren Tische des Kaffeehauses stellte.

"Leben und das Leben laffen," sagte der Goldat und starb fürs Vaterland.

"Ihre Zahl ist Legion," sagte der Goldat in Polen und kratte sich.

Audienz beim Zensor

"Ift der Berr Zenfor zu fprechen?" ""Rein. Er ift dringend beschäftigt." "Ich hätte ihn ebenfalls dringend zu sprechen."

""Unmöglich; er sucht noch immer den Grund, weshalb er den "Nebel= spalter" konfisziert hat.""

2111e, die das Leben lieben, Lieben auch den edlen Wein; Denn im Wein ift Sonnenschein Konzentriert zurückgeblieben. Doch, wie weit wir immer eilen, Keiner tut so herzlich wohl, Wie der füße wein von Meilen Ohne jeden Alkohol.